

Inhaltsverzeichnis

I. Grundlagen

1. Kapitel: Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung: Grundbegriffe, Fragestellungen, Systematik Von Kurt Pawlik

1	Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung	4
2	Hauptfragestellungen der Differentiellen Psychologie	6
2.1	Differentiell-psychologische Methodenentwicklung	6
2.2	Merkmalsbezogene Variationsforschung	7
2.3	Personenbezogene Variationsforschung	7
2.4	Differentiell-psychologische Kovariationsforschung	8
2.5	Differentiell-psychologische Kausalforschung	9
2.6	Differentiell-psychologische Konsistenzforschung	10
2.7	Theoretische Differentialpsychologie	11
3	Methoden zur Erfassung individueller psychischer Unterschiede: Psychologische Diagnostik	11
4	Forschungsparadigmen der Differentiellen Psychologie	14
4.1	Experiment vs. Erhebung	15
4.2	Labor vs. Feld	16
4.3	Querschnitts- vs. Längsschnittsforschung	18
4.4	Merkmalsbezogenes vs. personbezogenes Forschungsparadigma	19
4.5	Personbezogenes vs. situationsbezogenes Forschungsparadigma	21
5	Die Bedeutung individueller Unterschiede im Verhalten	23
	Literatur	25

2. Kapitel: Ausmaß und Verteilung individueller Differenzen Von Manfred Amelang und Hans Joachim Ahrens

1	Individualität und Variabilität als universelle Merkmale lebender Systeme	33
2	Individualität und Variabilität als Gegenstand der Differentiellen Psychologie	37

3	Beschreibung und Erklärung individueller Variabilität	40
4	Variablen und Verteilungen	42
4.1	Variablenarten und Quantifizierungen	42
4.2	Verteilungsarten	45
4.2.1	Qualitative Variable	45
4.2.2	Quantitative Variable	49
4.2.2.1	Zufallsverteilung der Meßwerte von biologischen und psychologischen Merkmalen	49
4.2.2.2	Abweichungen von Zufallsverteilungen	54
5	Interindividuelle Unterschiede innerhalb und zwischen einzelnen Gruppen	59
6	Interindividuelle Unterschiede im Vergleich zwischen einzelnen Variablen	61
7	Intraindividuelle Unterschiede	62
8	Inter- und intraindividuelle Unterschiede im Vergleich	68
	Literatur	72

3. Kapitel: Geschichte von Differentieller Psychologie und Persönlichkeitspsychologie Von Reinhard Pekrun

1	Begriffsgeschichte grundlegender Konzepte	85
1.1	Person und Persönlichkeit	85
1.2	Charakter	86
1.3	Temperament	87
1.4	Resümee	88
2	Antike und Mittelalter	88
2.1	Philosophische Traditionen: Antike	88
2.2	Philosophisch-religiöse Traditionen: Mittelalter	89
2.3	Medizinisch-naturwissenschaftliche Traditionen	91
2.4	Diagnostische Traditionen	90
2.5	Resümee	92
3	Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert	92
3.1	Philosophische Traditionen	93
3.2	Medizinisch-naturwissenschaftliche Traditionen	95
3.3	Diagnostische Traditionen	97
3.4	Resümee	99

4	Die Entstehung von wissenschaftlicher Differentieller Psychologie und Persönlichkeitspsychologie: 1869–1914	100
4.1	Allgemeiner historischer Hintergrund	100
4.2	England	101
4.3	Frankreich	102
4.4	Deutschland	103
4.5	USA	104
4.6	Entwicklungen jenseits des Fähigkeitsbereichs	105
4.7	Resümee	106
5	20. Jahrhundert bis zur Jahrhundertmitte	106
5.1	Philosophisch orientierte Systeme	107
5.2	Psychoanalyse	108
5.3	Behaviorismus	110
5.4	Psychologie der Intelligenz	111
5.5	Entwicklungen zu einer eigenständigen empirischen Persönlichkeitspsychologie	112
5.6	Faktorenanalytisch-taxonomische Systeme	114
5.7	Persönlichkeitsdiagnostik jenseits von Fähigkeiten	115
6	Ausblick	117
	Literatur	119

4. Kapitel: Auf vier Wegen zu William Stern Von Werner Deutsch

1	Der erste Weg: Die Person	126
2	Der zweite Weg: Das Werk	131
2.1	Anfänge	132
2.2	Durchbruch	133
2.3	Höhepunkt	136
2.4	Das Ende	137
3	Der dritte Weg: Die Wirkung	138
4	Der vierte Weg: Die Differentielle Psychologie	143
	Literatur	149

II. Forschungsparadigmen

5. Kapitel: Idiographie, Typologie, Nomothetik

Von Hartmut Häcker

1	Idiographie	158
1.1	Begriff und philosophische Grundlagen	160
1.2	Die Programme von W. Stern und G. W. Allport	161
1.3	Die Idiographie-Nomothetik-Diskussion	163
1.4	Idiographische Methoden	164
1.5	Empirisch orientierte idiographische Methoden	165
1.6	Ergebnisse idiographischer Forschung	166
1.7	Idiographie: Bewertung und Ausblick	167
2	Typologie	168
2.1	Begriff, Methode, Theorie	169
2.2	Typisierung verschiedener typologischer Systeme	170
2.3	Typologische Ansätze für anwendungsrelevante Fragen	171
2.4	Typologische Diagnostik	171
2.5	Statistische Analyseverfahren und neuere Ansätze	172
2.6	Kritik	172
2.7	Typologie: Bewertung und Ausblick	174
3	Nomothetik	174
3.1	Begründungen für ein nomothetisches Forschungsprogramm	175
3.2	Das Problem der Eigenschaften	178
3.3	Faktorielle Dimensionen	179
3.4	Wissenschaft und Gesetzesaussagen	180
3.5	Nomothetische Untersuchungsmethoden	181
3.6	Nomothetik: Bewertung und Ausblick	182
4	Resümee und Ausblick	182
	Literatur	187

6. Kapitel: Lerntheoretische Persönlichkeitsforschung

Von Hans Westmeyer

1	Zum Begriff der lerntheoretischen Persönlichkeitsforschung	205
2	Zur Intention des Beitrages	205
3	Zum Begriff des Forschungsparadigmas	207

4	Der theoretische Ansatz von B. F. Skinner	210
5	Der theoretische Ansatz von J. B. Rotter	214
6	Der theoretische Ansatz von A. Bandura	217
7	Der theoretische Ansatz von W. Mischel	220
8	Der theoretische Ansatz von A. W. Staats	223
9	Neuere theoretische Ansätze	226
10	Wo liegen die Gemeinsamkeiten?	229
	Literatur	231

7. Kapitel: Individuelle Unterschiede im Verhalten: Das sozialpsychologische Forschungsprogramm Von Wolfgang Stroebe, Alice H. Eagly und Icek Ajzen

1	Das Einstellungskonzept	242
2	Die Krise der Einstellungsforschung und ihre Überwindung	242
3	Verhaltensvorhersage aus Einstellungen zum Verhalten	246
	3.1 Das Modell der überlegten Handlung	246
	3.2 Das Modell der geplanten Handlung	251
4	Verhaltensvorhersage aus Einstellungen zu Objekten	253
	4.1 Direkte Erfahrung als Moderator der Konsistenz von Einstellung und Verhalten	253
	4.2 Der Einfluß der Einstellung zum Objekt auf das Verhalten: Ein Prozeßmodell	257
	4.3 Unterschiede zwischen dem Modell der spontanen Aktivierung und den Modellen von Fishbein und Ajzen	258
	4.4 Die wahrgenommene Relevanz von Einstellungen für Verhalten	260
5	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	261
	Literatur	263

8. Kapitel: Konsistenz, Kohärenz und Situationsspezifität individueller Unterschiede Von Lothar Buse und Kurt Pawlik

1	Einführung	269
	1.1 Mischels Kritik der Eigenschaftstheorie	269
	1.2 Abriß der Eigenschaftstheorie	270

1.3	Andere Modelle: Situationismus und Interaktionismus	272
2	Methoden der Konsistenzanalyse	274
2.1	Die psychologische Natur von Situationen	274
2.2	Die Analyseebene	275
2.3	Ansätze der Konsistenzprüfung	277
3	Ergebnisse konsistenzanalytischer Untersuchungen	280
3.1	Transsituative Verhaltenskonsistenz	280
3.1.1	Zwei klassische Arbeiten	280
3.1.2	Weitere Arbeiten zur transsituativen Verhaltenskonsistenz	282
3.1.3	Zusammenfassung	285
3.2	Moderatoranalysen	286
3.3	Personzentrierte Analysen	290
4	Schlußfolgerungen	291
	Literatur	295

9. Kapitel: Psychologie der Individualität

Von Hans Thomae

1	Zur Geschichte der Begriffe „Individuum“ und „Individualität“ .	301
2	Individualität im Kontext einer „beschreibenden Psychologie“ . .	302
3	Das Individualitätskonzept der „personalistischen Psychologie“ von William Stern	304
4	G. W. Allports Individualitätskonzept	307
5	Individualitätskonzepte in kognitiven Persönlichkeitstheorien . . .	310
5.1	Trait-orientierte Ansätze	310
5.2	Individualität kognitiver Repräsentationen und Realitätserfassung	312
5.3	Individualität und Interaktion kognitiver, emotional-motivationaler und (re-)aktionaler Persönlichkeitssysteme . .	315
	Literatur	317

III. Differentiell-psychologische Forschungsmethoden: Datenerhebung

10. Kapitel: Biographische Verfahren

Von Reinhold S. Jäger

1	Der Gegenstand: biographische Verfahren	325
2	Biographische Zugänge unter dem Blickwinkel der Historie	327
3	Biographische Verfahren und diagnostische Zielsetzungen	331
3.1	Biographische Verfahren und diagnostische Strategien	333
4	Zwecke biographischer Verfahren	334
4.1	Deskriptive Orientierung	334
4.2	Nosologische Orientierung	335
4.3	Ätiologische Orientierung	336
5	Theoretische Begründung von biographischen Verfahren	337
6	Abgrenzung: biographisches Datum versus andere Formen	338
7	Biographische Verfahren	339
7.1	Wissenschaftlich unstrukturierte individuelle Quellen	339
7.1.1	Biographie, lebensgeschichtliche Dokumente und sonstige Aufzeichnungen	340
7.1.2	Individuelle Ausformung sozialer Tatbestände	341
7.2	Wissenschaftlich strukturierte individuelle Quellen	342
7.2.1	Biographische Einzeldaten	343
7.2.2	Interview, Exploration und psychodiagnostisches Gespräch	343
7.2.3	Anamnese	345
7.2.4	Biographische Fragebögen	346
7.3	Qualifizierung der Verfahren	348
8	Perspektiven	349
	Literatur	350

11. Kapitel: Verhaltensbeobachtung in Labor und Feld

Von Kurt Pawlik und Lothar Buse

1	Einige Grundbegriffe	360
2	Strategien der Verhaltensbeobachtung	362

2.1	Labor- und Felderhebung	362
2.2	Verhaltensbeobachtung „in vivo“ oder nach Verhaltensaufzeichnung	363
2.3	Inhaltliche Segmentierung des Verhaltensstroms	364
2.4	Zeitliche Segmentierung des Verhaltensstroms	365
3.1	Methodische Varianten der Verhaltensbeobachtung	367
3.1.1	Selbst- und Fremdbeobachtung	367
3.1.2	Beobachtungsplan und Protokollschema	368
3.3	Fehlerquellen und Beobachtertraining	368
4	Technische Hilfsmittel der Verhaltensregistrierung	369
4.1	Selbstbeobachtungen im Zeitstichprobenverfahren	369
4.2	Fremdbeobachtungen im Zeitstichprobenverfahren	372
5	Psychometrische Qualität von Verhaltensregistrierungen	373
5.1	Objektivität der Kodierung	374
5.1.1	Kodierungsobjektivität von Fremdbeobachtungen	374
5.1.2	Kodierungsobjektivität von Selbstbeobachtungen	376
5.2	Reliabilität	377
5.3	Änderungssensitivität	377
5.4	Repräsentativität der Verhaltensstichprobe	378
6	Spezielle Fehlerquellen	379
6.1	Reaktivitätseffekte	379
6.2	Anworttendenzen	380
6.3	Beobachterdrift	381
7	Vorliegende Systeme der Verhaltensbeobachtung und -beschreibung	382
7.1	Verfahren der Fremdbeobachtung	382
7.2	Verfahren der Selbstbeobachtung	384
	Literatur	387

12. Kapitel: Verhaltensbeurteilung als Methode der Differentiellen Psychologie

Von Heiner Ellgring

1	Einführung	395
1.1	Definition der systematischen Verhaltensbeurteilung (Rating)	395
1.2	Ziele und Funktionen der systematischen Verhaltensbeurteilung	397
1.3	Allgemeine Einwände gegen Beurteilungsverfahren	400
2	Kategorien, Schätzskalen und Globalbewertungen	400
2.1	Fremdbeurteilung vs. Selbstbeurteilung	400
2.2	Kategoriale Urteile und Beurteilungs-Skalen – Rating Scales	401

2.3	Kriterien der Beurteilung	404
2.4	Stichproben-Probleme, Repräsentativität	406
2.5	Skalenqualität	406
3	Beurteilungsskalen als Operationalisierungen	408
3.1	Kontinuum von Messung und Beurteilung des Verhaltens	408
3.2	Normative Bewertungen und objektive Beschreibungen	409
3.3	Beispiele für Instrumente zur Verhaltensbeurteilung	410
4	Theoretische Grundlagen der Verhaltensbeurteilung	411
4.1	Verhalten als Indikator für Disposition (trait) oder Zustand (state)	411
4.2	Verarbeitung und Integration von Verhaltens-Informationen	413
5	Qualität von Verhaltensbeurteilungen: Methodische Probleme	416
6	Ausblick	419
	Literatur	421

13. Kapitel: Selbstberichtsdaten: Fragebogen, Erlebnisanalyse Von Alois Angleitner und Rainer Riemann

1	Selbstberichtsdaten	427
2	Fragebogenverfahren	427
2.1	Fragebogen aus der Sicht des Forschers: Fragebogenentwick- lung/-konstruktion	430
2.2	Operationale Definition des Merkmals, Itemgenerierung und Itemsammlung	430
2.3	Logische Beziehungen zwischen Item und zu messendem Merkmal	432
2.4	Itemformulierung und Antwortformate	433
2.5	Itemselektion und Skalenkonstruktion	435
2.6	Zur Interpretation von Itemkennwerten in Fragebogen: Itemschwierigkeit und Itemstabilität	438
2.7	Die Kontrolle von Fehlerquellen bei der Beantwortung von Items	439
2.8	Fragebogen aus der Sicht des Probanden	441
2.9	Die Bewertung von Fragebogen: Testgütekriterien der Skalen	442
2.10	Prinzipien der Anwendung von Fragebogen	445
3	Erlebnisberichte	445
3.1	Quasi-simultane Erlebnisberichte	446
3.2	Reaktivität und Vollständigkeit des Lauten Denkens	448
3.3	Grenzen des „introspektiven“ Zugangs	449

3.4	Retrospektive Erlebnisberichte	451
3.5	Reproduktion von Informationen aus dem autobiographischen Gedächtnis	451
3.6	Inferenzen in retrospektiven Erlebnisberichten	452
4	Schlußbemerkung	453
	Literatur	453

14. Kapitel: Interview

Von Günter Trost

1	Verwendungsbereiche, Formen und Inhalte des Interviews	463
1.1	Zum Begriff des Interviews	463
1.2	Verwendungsbereiche	465
1.3	Formen des Interviews	467
1.4	Gegenstände und Ziele des Interviews	469
1.5	Das Interview als Interaktion	470
2	Befunde zur Evaluation des Interviews	472
2.1	Methodologische Probleme der Evaluation von Interviews	472
2.2	Objektivität des Interviews	473
2.3	Reliabilität der Interview-Ergebnisse	474
2.4	Validität der Interview-Ergebnisse	475
2.4.1	Kontent-Validität	476
2.4.2	Kriterienbezogene Validität	476
2.4.3	Anmerkungen zur Konstrukt-Validität	480
2.4.4	Faktoren, welche die Validität beeinflussen	481
2.5	Weitere Kriterien zur Bewertung des Interviews	483
2.6	Faktoren, welche die Urteilsbildung im Interview beeinflussen	485
3	Praktische Hinweise	487
3.1	Inhaltliche und formale Gestaltung von Interviews	487
3.2	Hinweise für den Befragten-Bewerber-Training	489
4	Ausblick	489
	Literatur	490

15. Kapitel: Objektive Diagnostik

Von Klaus D. Kubinger

1	Begriffsbestimmung: Objektive Diagnostik	508
2.1	Objektivität als Gütekriterium der Klassischen Testtheorie	508

1.1.1	Testleiterunabhängigkeit	508
1.1.2	Verrechnungssicherheit	510
1.1.3	Interpretationseindeutigkeit	511
1.2	Objektivität im allgemeinen Sinn: Strenge Sachlichkeit	511
1.2.1	Fairneß	512
1.2.2	Erfahrungsunabhängigkeit	513
1.2.3	Verrechnungs-Fairneß	514
1.3	Objektivität im Sinn von Situationsunabhängigkeit	517
1.4	Objektivität als Gegensatz zur Subjektivität von Testreaktionen	518
1.4.1	Objektive Persönlichkeitstests	519
1.4.2	Verfälschbarkeit und Validität von Objektiven Persönlichkeitstests	522
1.4.3	Subjektive Leistungsdiagnostik	526
2	Objektivität von Tests seit 1983	527
3	Abschließende Bemerkungen	535
	Literatur	536
	Anhang	540

16. Kapitel: Psychophysiologische Erhebungsmethoden Von Rainer Schandry

1	Der Bereich der Situationen: Untersuchungsparadigmen	545
1.1	Überblick	545
1.2	Spezielle Paradigmen	545
1.2.1	Induzierte Aktivierung	545
1.2.2	Induzierte kognitive Beanspruchung	546
1.2.3	Induzierte Emotionen	547
1.2.4	Orientierungsreaktion, Defensivreaktion und Habituation	548
1.2.5	Interozeption	549
2	Der Bereich der Individuen: Spezifische Reaktionsweisen	550
2.1	Überblick	550
2.2	Das Prinzip der stimuluspezifischen Reaktionsweise	552
2.3	Das Prinzip der individualspezifischen Reaktion	553
3	Der Bereich der körperlichen Prozesse: Biosignale	554
3.1	Herz-Kreislauf-Aktivität	555
3.1.1	Herzfrequenz	556
3.1.2	Die respiratorische Sinusarrhythmie	557
3.1.3	Phasische Herzfrequenzänderungen	558
3.1.4	T-Wellen-Amplitude	558

3.1.5 Schlagvolumen, Systolenzeiten	559
3.1.6 Blutdruck	559
3.1.7 Peripheres Blutvolumen	560
3.2 Hirnelektrische Aktivität	561
3.2.1 Spontanaktivität	562
3.2.2 Ereigniskorrelierte Aktivität	564
3.3 Elektrodermale Aktivität	567
3.4 Muskuläre Aktivität	569
3.5 Weitere psychophysiologische Variablen	570
Literatur	571

17. Kapitel: Ausdruckspsychologische Methoden

Von Rainer Krause

1 Historische Perspektive	577
2 Besonderheiten ausdruckspsychologischer Methoden	578
3 Methodische Probleme ausdruckspsychologischer Vorgehensweisen	579
3.1 Das Problem der „Täuschung“	579
3.2 Das Problem der Ontologie	580
3.3 Das Problem der Projektion	581
3.4 Das Problem der Semantik	581
3.5 Das Repräsentativitätsproblem	583
3.6 Das Kontextproblem	584
4 Die einzelnen Ausdrucksgebiete	585
4.1 Das Gesicht	585
4.1.1 Statische Merkmale	585
4.1.2 Dynamische Merkmale des Gesichts	587
4.1.3 Meßmethoden (für Mimik)	588
4.1.3.1 Facial Action Coding System (FACS)	588
4.1.3.2 EMFACS	591
4.1.3.3 Automatisierungsversuche	593
4.2 Die Körperbewegungen und Positionen	594
4.2.1 Erfassungssysteme für dynamische und statische Bewegungsabläufe	596
4.3 Die Stimme	597
4.3.1 Physikalische Grundlagen	597
4.3.2 Registrierverfahren	598
4.3.2.1 Lautstärkemessungen	598
4.3.2.2 Frequenzmessungen	599

4.3.2.3	Maße der Frequenzenergieverteilungen im Spektrum	599
4.3.2.4	Registrierverfahren zeitlicher Parameter	600
4.3.3	Allgemeine Überlegungen zum Verhältnis von Stimme und Sprache	601
Literatur	603

18. Kapitel: Individualdiagnostik interpersoneller Beziehungen

Von Urs Baumann und Anton Laireiter

1	Allgemeine Rahmenbedingungen: Individuelle versus interindividuelle Perspektive	609
2	Definitionen	610
3	Konstruktaxonomien und -verknüpfungen	613
3.1	Konstruktaxonomien	613
3.2	Verknüpfung der Einzelkonstrukte	615
4	Zur Bedeutung interpersoneller Bezüge für die Differentielle und Persönlichkeitspsychologie	617
4.1	Persönlichkeitsfaktoren	617
4.2	Belastung und Persönlichkeitsfaktoren	619
5	Methodische Probleme der Soziodiagnostik	619
5.1	Multimodale Analyse	619
5.2	Testkonstruktion	621
5.2.1	Methodische Probleme der Testkonstruktion	622
5.2.2	Reliabilität	624
5.2.3	Validität	625
6	Methoden zur Erfassung der Einzelkonstrukte	627
6.1	Soziales Netzwerk	627
6.2	Soziale Unterstützung	630
6.2.1	Netzwerk- und Unterstützungsressourcen	630
6.2.2	Erhaltene Unterstützung/Unterstützungsverhalten	633
6.2.3	Wahrgenommene Unterstützung	634
7	Schlußbemerkungen	637
Literatur	638

IV. Differentiell-psychologische Forschungsmethoden: Datenanalyse und Modellierung

19. Kapitel: Klassische Testtheorie Von Joachim Krauth

1	Ursprung der Klassischen Testtheorie	647
2	Grundlegende Begriffsbildungen	648
3	Meßwiederholungen und Reliabilität	652
4	Konfidenzintervalle für den wahren Wert einer festen Person . . .	656
5	Validität von Tests	657
6	Testbatterien	659
7	Itemanalyse	659
8	Vergleich von Klassischer und Probabilistischer Testtheorie	664
	Literatur	669

20. Kapitel: IRT-Modelle als Forschungsinstrumente der Differentiellen Psychologie Von Gerhard H. Fischer

1	Die gebräuchlichsten Typen dichotomer IRT-Modelle	674
2	Zur theoretischen Begründung logistischer IRT-Modelle	678
3	Parameterschätzung in logistischen IRT-Modellen	682
4	Skaleneigenschaft	686
5	Modelltests für logistische Modelle	687
6	Linear-logistische Verallgemeinerungen des Rasch-Modells	694
7	Item-Bias im Rahmen logistischer Modelle	700
8	Item-Bias im Rahmen nonparametrischer IRT-Modelle	706
9	Dimensionsanalyse und ordinale Messung im Rahmen nonparametrischer IRT	709
10	Polytome Verallgemeinerungen logistischer IRT-Modelle	714
	Literatur	717

21. Kapitel: Clusteranalytische Verfahren zur typologischen Analyse

Von Helfried Moosbrugger und Dirk Frank

1	Einführung	731
2	Methodische Ausgangslage typologischer Persönlichkeitsforschung	734
3	Gewinnung und Strukturierung der Ausgangsdaten	735
3.1	Aufbereitung der Ausgangsdaten	735
3.2	Zur Proximitätsbestimmung zwischen Personen	736
3.3	Vorgehen bei gemischtskalierten Datensätzen	737
3.4	Zur Behandlung fehlender Werte in der Datenmatrix	738
3.5	Standardisierung und Gewichtung von Merkmalen	738
4	Clusteranalytische Verfahren	739
4.1	Systematisierung clusteranalytischer Verfahren	740
4.2	Hierarchische Klassifikationsverfahren	742
4.2.1	Agglomerative Verfahren	742
4.2.2	Divisive Verfahren	744
4.3	Iterativ-partitionierende Clusteranalysen	745
4.4	Stochastische Klassifikationsverfahren	748
4.4.1	Mischverteilungsverfahren und verwandte Modelle	748
4.4.2	Stochastische Partitionierungsverfahren	751
4.4.3	Verteilungsfreie stochastische Verfahren	751
4.5	Nichtdisjunkte Klassifikationsverfahren	752
4.6	Graphische Repräsentationen clusteranalytischer Ergebnisse	755
5	Evaluation clusteranalytischer Ergebnisse	755
5.1	Verzerrung der ursprünglichen Proximitäten	756
5.2	Existenz und Anzahl von Clustern	756
5.3	Vergleiche differierender Klassifikationsergebnisse	758
5.4	Stabilität clusteranalytischer Befunde	759
5.5	Zur Validität clusteranalytischer Klassifikationen	760
	Literatur	761

22. Kapitel: Dispersionsanalytische Verfahren

Von Joachim Krauth

1	Dispersionsanalytische Verfahren in der Differentiellen Psychologie	775
1.1	Aufgaben der Differentiellen Psychologie	775
1.2	Die Variationsstatistik von Stern als Vorläufer der Dispersionsanalyse	777

1.3	Dispersionsanalyse für einige elementare differentialpsychologische Fragestellungen	779
1.4	Die Multiple Abstract Variance Analysis (MAVA) von Cattell	785
1.5	Testtheorie und Generalisierbarkeitstheorie	786
2	Dispersionsanalyse im Sinne von C.R. Rao	790
2.1	Herkunft des Begriffes	790
2.2	Multivariater Gauß-Markoff-Ansatz	791
2.2.1	Modell	791
2.2.2	Schätzung der Parameter	793
2.2.3	Definition von „Dispersionsanalyse“	795
2.2.4	Signifikanztests in der Dispersionsanalyse	797
2.2.5	Einige Spezialfälle von dispersionsanalytischen Verfahren	798
2.2.5.1	Tests auf Notwendigkeit aller Variablen	798
2.2.5.2	Tests auf Dimensionalität	799
2.2.5.3	Tests auf eine gegebene Struktur der Erwartungswerte	800
2.2.5.4	Tests auf Unterschiede zwischen Erwartungswertvektoren	801
3	Multivariates Allgemeines Lineares Modell	801
4	Anwendbarkeit dispersionsanalytischer Verfahren in der Differentiellen Psychologie	802
	Literatur	804

23. Kapitel: Multivariate Verfahren der Eigenschaftsanalyse Von Heinrich Wottawa

1	Begriffsklärungen: Eigenschaft	807
2	Forschungsdesigns	810
3	Lineare Modellformen zur multivariaten Eigenschaftsanalyse	811
3.1	Faktorenanalyse	814
3.1.1	Grundmodell	814
3.1.2	Auswertungsschritte	815
3.1.3	Verfahrenserweiterungen	815
3.1.3.1	Faktorenanalyse höherer Ordnung	815
3.1.3.2	Personenfaktoren	816
3.1.3.3	Trimodale Faktorenanalysen	817
3.1.3.4	Polynomiale Faktorenanalyse	817
3.2	Strukturgleichungsmodelle	818
3.2.1	Grundlagen der allgemeinen Modellform	818

3.2.2 Probleme der allgemeinen Modellform	821
4 Probabilistische Testtheorien	821
5 Prozeßorientierte Modelldarstellungen	825
6 Perspektiven	826
Literatur	828
Autoren-Register	833
Sach-Register	859